

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 12

Heimat am Inn 12 · Jahrbuch 1992



JAHRBUCH 1992

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

die bücherfüße

HEIMAT AM INN 12

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 1992

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-26-5

1993

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 8090 Wasserburg a. Inn

Satz- und Filmherstellung MG-Grafik, Martin Gogel,
A-6370 Reith bei Kitzbühel

Druck: Thaurdruck Giesriegl GesmbH, A-6065 Thaur, Krumerweg 9

Bindearbeiten: Heinz Schwab, A-6020 Innsbruck, Josef-Wilberger-Straße 48

Umschlaggestaltung: Hugo Bayer

*Wir danken
für die besondere Förderung dieser Ausgabe
Herrn Toni Meggle
ALPMA Alpenland-Maschinenbau
Hain & Co.KG, Rott am Inn
sowie allen anderen Spendern.*

*Ebenso sei den Autoren für die unentgeltliche Überlassung von
Manuskripten und Fotos herzlich gedankt und denen, die durch ihren
Einsatz die Drucklegung überhaupt ermöglichten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn (Schriftleiter)
Siegfried Rieger, Arnikaweg 10, 8093 Rott am Inn
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 8091 Eiselfing
Johann Urban, Dr.-Fritz-Huber-Straße 6a, 8090 Wasserburg am Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn
Dr. Georg Brenninger, Schröding 16, 8251 Kirchberg
Jolanda Englbrecht, Narringerstraße 16, 8125 Westerham
Brigitte Huber M.A., Pfliegerstraße 12, 8000 München 60
Jörg Prantl, Pfeffingerweg 17, 8090 Wasserburg
Thomas Scheck M.A., Braaker Straße 5, 2420 Eutin-Neudorf
Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 8200 Rosenheim
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 8091 Eiselfing

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
Thomas Scheck Der Entwurf für die Fassadenbemalung des Rathauses in Wasserburg am Inn als zeitgeschichtliches Dokument der Politik Maximilians I. von Bayern	5
Willi Birkmaier – Ferdinand Steffan Zur Malerfamilie Pittenharter in Wasserburg	35
Brigitte Huber Die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Wasserburg am Inn im 19. Jahrhundert	57
Ferdinand Steffan Vergessene Türme der Stadtbefestigung in Wasserburg: Pulver- und Totengräberturm	157
Ferdinand Steffan Weiherhaus und Wasserschloß – Neue Belege	187
Georg Brenninger Kunsthändler des 18. Jahrhunderts in Kirchenrechnungen des Pfliegerichts Wasserburg	199
Georg Brenninger Kunsthändler der Barockzeit in Kirchenrechnungen der Reichsgrafschaft Haag	221
Gerhard Stalla Das geistige Leben in der Benediktinerabtei Attel vom Mittelalter bis zur Klosteraufhebung	233
Jolanda Englbrecht Der Brucker-Hof zu Bärnham, Gemeinde Babensham	259
Jörg Prantl Botanische Raritäten im Raum Wasserburg: Wildblumen – eine schutzlose Minderheit	281
Orts- und Personenregister	298

Vorwort

Die Gestaltungsgrundsätze, die Oberbaurat Leimbach in seinem Bericht des Jahres 1882 über die Situation der kirchlichen Denkmalpflege glauben zu erkennen (vgl. S. 94 dieses Buches), können nicht selten auf die Bemühungen historischer und anderer Vereine übertragen werden wenn es darum geht, in Jahrbüchern oder Zeitschriften die eigene Existenzberechtigung im Vergleich zu anderen Organisationen nachzuweisen.

Wir hoffen, daß der Leser dieses Bandes der „Heimat am Inn“ nicht einen solchen Eindruck erhält, sondern mit Erstaunen einmal mehr feststellt, wie lückenhaft die Kenntnisse über Geschichte, Gestaltung und Ausprägung unseres Lebensraumes selbst dann sind, wenn vermeintlich längst abgehandelte Themen bearbeitet werden. Gerade an diesen Beispielen wird deutlich, daß die Erforschung und Erhaltung seiner Zeugnisse kein Selbstzweck ist.

Heimatgeschichte, das will dieser Band deutlich machen, ist mehr als Kunst-, Bau- und Kulturgeschichte zusammengenommen und mehr als das Zusammentragen und Ordnen ihrer Details.

Erst die Verbindung von Natur und Kultur, erst das Zusammenwirken von Gestalten und Bewahren ermöglicht einen verantwortlichen Umgang mit den Zeugnissen unserer Geschichte, die leider nicht selten erst zu spät als solche erkannt werden.

So kann auch dieser Band der „Heimat am Inn“ in exemplarischer Weise darstellen, wie der Heimatverein Wasserburg seine Aufgaben sieht und zu erfüllen sucht. Vielleicht wird in diesen Beiträgen aber auch deutlich, daß jeder Einzelne zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen beitragen kann, beispielsweise durch die aktive Mitgliedschaft im Heimatverein Wasserburg, der alles andere als ein „Traditionsverein“ ist.

Dr. Martin Geiger
1. Vorsitzender

Georg Brenninger

**Kunsthändler der Barockzeit
aus Kirchenrechnungen
der Reichsgrafschaft Haag**

Ein weiterer Bestand an Kirchenrechnungen im Staatsarchiv München betrifft die Kirchen der Reichsgrafschaft Haag¹, ist aber nur dezimiert ab 1680 erhalten und bisher noch nicht in der Literatur ausgewertet worden.²

Albaching, Pfarrkirche St. Nikolaus

1740	fertigte der Kirchdorfer Kistler Hartmut zwei große, drei Kelch- und ein Lavabokästchen sowie einen Beichtstuhl und die Sakristeitüre an	27 fl 30 kr
	Außerdem bekam er den Auftrag für zwei Chorstühle	32 fl ³
	In der Rechnung von 1796 heißt es, die Kirche sei vor sechs Jahren ganz neu erbaut worden und nunmehr werde statt des alten (übernommenen) Hochaltars ein neuer aufgestellt, den Johann Grundel, Bauerssohn zu Baumgarten, Georg Dumser, Gilg zu Berg, Maria Schwab aus „Träggleprinn“ stifteten. Die Ausführung oblag dem Kistler Xaver Brand und dem Bildhauer Christostomus Geisenhofer beide in Wasserburg. ⁴	40 fl 50 fl

Berg bei Haag, Filialkirche St. Johannes und Paulus

1770	faßte der Haager Maler Wolfgang Adam Hofmann die drei Chorstühle	12 fl ⁵
1790	wird erwähnt, man wollte eine neue Mariendarstellung schnitzen lassen, doch die Gemeinde war dafür, lieber die alte neu kleiden zu lassen. Diese Maßnahme kostete	42 fl 14 kr ⁶

Großschwindau, Pf. St. Wolfgang, Fil.K. St. Michael

1720	lieferte der Erdinger Handelsfilialmann Bernhard Zaisperger Brokatstoff und Goldborten für eine neue Gnadenbildbekleidung	35 fl 14 kr
	Der Wasserburger Großuhrmacher Anton Wagner reparierte die „alte“ Kirchenuhr	40 fl ⁷

Hof, Pfarrei Kirchdorf, ehem. Ferialkirche St. Peter

- 1770 wurden drei „auf Glaß gemahlene Ecce
Homo, Schmerzhaften Mutter, und Unsers
Herr am Kreuz Bildnißen" gekauft 2 fl
Eine 17 Lot schwere Ministrantenglocke lie-
ferte der Wasserburger Eisen- und Geschmeid-
händler Johann Felix Kopleter 1 fl⁸

Kirchdorf bei Haag, Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt

- 1694 fertigte der hiesige Kistler Jakob Hohenätl
einen Beichtstuhl 8 fl
Der Haager Orgelmacher Johann Schmidt
stimmte das Regal und reparierte die Orgel 50 kr
Von Johann Jakob Schorer, dem Münchner
Glockengießer, kam ein Rauchfaß 4 fl⁹
- 1711 hatte der Haager Maler Wolf Hofmann am
Josefsaltar sechs Säulen "mit Spännischem
Blau marmelirt und gefirneißt", zwei Skulp-
turen gefaßt und an das Gewölbe eine Uhr
gemalt 9 fl 30 kr
5 fl 30 kr¹⁰
- 1720 goß der Wasserburger Zinngießer ein Tauf-
becken 1 fl 20 kr
und vom Münchner Zinngießer Johann Renz
erwarb man eine Zinnflasche, zwei kleine und
ein großes Meßkännchen unter Drangabe von
altem Zinn. 1 fl 17 kr
Für einen Kupferstich des Gnadenbildes hat
man ausgelegt¹¹ 15 fl 15 kr
Des weiteren waren für die
Kirche tätig der ortsansässige Kistler Andreas
Hartmut für 73 Tage Arbeit 76 fl 10 kr
und der Haager Maler
Wolfgang Hofmann 34 fl 16 kr
Als Neuanschaffungen sind für das Jahr 1720
zu nennen: ein Heiliges Grab (Pfarrer Wolf-
gang Grimm) 310 fl
und vom Erdinger Bildhauer Josef Senes
ein Auferstehungschristus (4 1/2'), Posta-
ment, Weltkugel und Fahne sowie zwei
Seitenengel 19 fl 30 kr
was Wolfgang Hofmann faßte 21 fl 30 kr¹²

1750	reparierte Franz Mitterreither aus Landshut die Orgel	69 fl ¹³
1760	vergoldete der Münchner Meister Pirmian Zuruckher einen Kelch	14 fl ¹⁴
1770	Eine Reparatur erfolgte durch den Wasserburger Zinngießer Karl Joseph Piracher und der Haager Maler Adam Hartmann hatte beim Gnadenbild Unserer Lieben Frau „eine neue Hand Fleischfarben und Zepter vergoldet“	25 kr 2 fl ¹⁵
1794	reparierte Andreas Grunert aus München mit Gesellen die Orgel wobei ein Jahr später noch einmal an ihn ausbezahlt wurden.	235 fl ¹⁶ 12 fl
1795	kaufte man sechs Messingleuchter (3 1/2'), zwei Armleuchter, drei Kanontafeln – alles vom Haager Gürtler Christoph Schätz Der Münchener Zinngießer Wilhelm Entreß goß zwei Paar Meßkännchen um	175 fl 2 fl 3 kr ¹⁷
1799	wurde die Turmkuppel erneuert	343 fl ¹⁸

Klaus, ehem. Kirche

1720	lieferte der Erdinger Handelsmann Bernhard Zaisberger ein Meßkleid	12 fl ¹⁹
------	--	---------------------

Kleinschwindau bei St. Wolfgang, ehem. Kirche St. Johann

1680	wurde die Sakristei neugebaut, woran der Dorfener Maurermeister Wolf Wagner	314 fl
	der Edter Zimmermeister Andreas Grieman (neuer Dachstuhl für die ganze Kirche), der Haager Maler Michael Hofmann	104 fl 10 fl
	und der Haager Kistler Hans Martin für eine neue Empore beteiligt waren. Die Wasserburger Zinngießerswitwe Barbara Radtsmann lieferte eine Meßkännchengarnitur	25 fl 30 kr 2 fl 32 kr
	Insgesamt hatte man im selben Jahr Bauausgaben ²⁰	1116 fl
1711	wurde die alte Kirche abgebrochen und neu aufgebaut. ²¹	

Lappach, Pf. St. Wolfgang, Fil.K. St. Remigius

1680 fertigte der Kirchdorfer Kistler Jakob Hohenätl drei Türen aus Fichtenholz „auf den Chor vorm Gätter“ 5 fl
und der Haager Drechsler Balthasar Egglmayr 28 Säulen zum Gitter 1 fl 52 kr²²

1694 goß Hans Stang in Wasserburg eine zinnerne Lavaboplanlage, 4 fl 4 kr
die der Wasserburger Maler Gregor Sulzpföck faßte 36 kr²³

Lengmoos, Filialkirche St. Ägidius

1795 lieferte der Münchner Zinngießer Wilhelm Entreß ein Paar Meßkännchen 3 fl²⁴

Mainbach, Stadt Dorfen, Filialkirche Kreuzauffindung

1798 goß Nikolaus Regnault in München zwei Glocken um 93 fl 28 kr²⁵

Maitenbeth, Pfarrkirche St. Agatha

1680 erstellte der Haager Maurermeister Thomas Kriner einen neuen Altarraum, zwei Seitenkapellen und die Sakristei 260 fl
und erneuerte das Langhausgewölbe 175 fl 28 kr
Die Zimmermannsarbeiten führte Georg Dax aus Edt aus 222 fl 42 kr²⁶

Oberndorf, Expositurkirche St. Katharina

1799 Der Kirchdorfer Kistler Peter Engl fertigte einen Sakristeikasten mit zwei Kelchkästchen und Paramentenaufhängung an 12 fl²⁷

Rechtmehring, Pfarrkirche St. Korbinian

1680 Konstruktion eines neuen Westportals durch den Haager Maurermeister Thomas Kriner, der auch die ganze Kirche verputzte 200 fl

	Der Haager Zimmermeister Simon Hillsperger errichtete damals die Kuppel	109 fl
	Der Wasserburger Goldschmied Leonhard Hölzl schuf einen neuen Kelch (27 1/2 Loth Silber, unter Drangabe eines alten Kelches ²⁸)	17 fl
1705	besserte der Kirchdorfer Kistler Georg Hohenätl die Kanzel aus, die vom Haager Maler Wolf Hofmann neu gefaßt wurde	10 fl 32 fl 30 kr
	Dazu hatte der Wasserburger Bildhauer Georg Ferdinand Hartmann eine Michaelsfigur beigebracht	8 fl 36 kr ²⁹

St. Christoph bei Steinhöring, Pfarrkirche St. Christoph

1680	vermauerte der Haager Maurermeister Thomas Kriner an der als neu bezeichneten Sakristei ein Blindfenster	2 fl 33 kr
	Der Kirchdorfer Kistler Jakob Hohenätl fertigte einen „neuen Anlegkasten 8' lang 7 1/2' hoch 3' breit samt vier Kelchkästl“	24 fl ³⁰
1740	lieferte der Augsburger Silberhändler Johann Carl Guttmann ein Ciborium	118 fl ³¹
1750	wurde eine neue Kirchenguhr eingebaut, die der Wasserburger Meister Georg Wagner verfertigte (438 Pfund) und für das Aufrichten. ³²	262 fl 48 kr 12 fl
1770	Der Haager Maler Wolfgang Hofmann faßte drei Figuren am Hochaltar: die hll. Christophorus, Jakobus und Bartholomäus	41 fl
	Der Wasserburger Gürtler Mathias Stöttner vergoldete zwei Meßkännchen	1 fl ³³
1790	wurde „von gewissen Gutthätern zum Choraltar von guter Schreinerarbeit beigebracht, Tumba mit geschliffenem Marmor und Vergoldung“. Für letztere erhielt der Haager Maler	27 fl 30 kr
	Weiters ist in der Rechnung vermerkt, daß das Material hierzu der Wasserburger Handelsmann Joseph Koban lieferte	17 fl 51 kr

	und der Wasserburger Kistler Franz Xaver Brand eine 14 Fuß lange „Stelle“ lieferte.	1 fl
	Maler Johann Bernhard bekam für die Marmorierung	1 fl 30 kr
	Auch zu den beiden Seitenaltären hatten nicht- genannte Guttäter solche Tumben gestiftet ³⁴	
1794	kamen vom Wasserburger Zinngießer Josef Ramelmayr ein Paar umgegossene Meßkännchen	1 fl 27 kr
	Der Haager Gürtler Christoph Schätz lieferte damals eine neue Ciboriumskrone	8 fl 50 kr
	und der Wasserburger Maler Niklas Bernhard vergoldete zwei Chorlaternen und strich sechs Himmelstangen an	8 fl 21 kr ³⁵
1795	ein Jahr später versilberte Christoph Schätz das Schauerkreuz	48 kr
	und der Wasserburger Zinngießer lieferte eine Meßkännchengarnitur	2 fl 27 kr ³⁶

St. Wolfgang, Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Wolfgang

	In der Rechnung von 1680 heißt es, das im vorigen Jahr vom Kirchdorfer Kistler Jakob Hohenätl aufgestellte Oratorium im Altarraum habe nunmehr der Haager Maler Michael Hofmann „mit Nussprauner Ölfarb gefaßt“	46 fl 20 kr
	Außerdem habe man den Kreuzaltar wegen des neuen Hochaltars „vom Chor hinunter in das Langhaus vor die Seitten Capellen“ gesetzt (an Maurermeister Wolf Wagner, Dorfen). Kistler Jakob Hohenätl von Kirchdorf fertigte „neben dem Wolfgangsaltar vier Wax Opfer Khästl“ an,	3 fl
	die Maler Michael Hofmann faßte.	
	Der Wasserburger Bildhauer Adam Hartmann schuf „auf den Altar der Neben Capelle ein Crucifix“	9 fl 36 kr
	und von Hans Georg Arnoldt aus Stadtamhof bei Regensburg kamen drei Antependien „von getruckt gebluembte arbeit für den Chor und 2 Seitenaltär“	4 fl 30 kr
		9 fl ³⁷
1694	wurde ein neuer Glockenstuhl konstruiert. ³⁸	

- 1720 baute der Wasserburger Großuhrmacher Anton Wagner eine neue – in der Rechnung ausführlich beschriebene – Kirchenuhr ein 208 fl
 Die Uherschildebemalung besorgte der Wasserburger Johann Martin Heller 2 fl 35 kr
 Vom Wasserburger Bildhauer Georg Ferdinand Hartmann kamen zum Wolfgangsaltar in der Kapelle zwei Figuren mit den Darstellungen der Apostelfürsten Petrus und Paulus „mit allem zugehör geschnitten 5', zwei grosse Maykrüge 2'6", zwei fliegende 1'6" zum St. Wolfgang an den Gewölk so umb St. Wolfgang herumb 2 stuckh daran" 27 fl 36 kr
 Die Fassung besorgte Martin Heller 38 fl 30 kr
 Hartmann hatte damals auch "zu einem Frauenbild 18 grosse Rosen, arme Seelen, neue Cron und Zepter" geschnitzt, 22 fl
 was Meister Heller wieder fassen durfte 28 fl 30 kr
 Im selben Jahr wurden auch die 12 Apostel gemalt.
 Vom Dorfener Gürtler Martin Neudorfer kamen zwei Leuchter in die Kirche 17 fl³⁹
- 1730 gab man für Paramente und Kirchenwäsche aus⁴⁰ ca. 300 fl

(Ober-) Schiltern bei Dorfen, Kapelle St. Kastulus

- 1798 goß Nikolaus Regnault in München eine Glocke um 173 fl 4 kr⁴¹

Schwindkirchen bei Dorfen, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Über den klassizistischen Kirchenbau hatten wir schon früher andernorts ausführlich berichtet.⁴² Aus dem Rechnungsbestand des Staatsarchives seien die dortigen Angaben mitgeteilt:

- 1790 wird über den Choraltar berichtet, wobei Anton Fackler aus Dorfen die Kistlerarbeit zum Tabernakel erhält, Bildhauer Christian

	Jorhan aus Landshut für die beiden Assistenzfiguren hl. Korbinian und hl. Sigismund. ⁴³	90 fl
1794	wird wieder ausführlich auf den neuen Choralter eingegangen – in diesem Jahr wurden dafür bezahlt.	1641 fl
	Von einem Guttäter kamen sechs große Altarleuchter in Gürtlerarbeit	à 30 fl ⁴⁴
1795	erhielten Christian Jorhan und Schreiner Johann Nepomuk Stecher in Landshut für die Kanzel	316 fl
	Der Haager Gürtler Christoph Schätz reparierte vier versilberte Leuchter	150 fl
	Dieser lieferte 1796 auch ein Rauchfaß mit Schiffchen	13 fl ⁴⁵
1797	kamen drei Beichtstühle zur Aufstellung, die Spalierwände wurden eingerichtet – insgesamt für die „Kirchenzierde“ ⁴⁷	15 fl ⁴⁶
1798	wird Jorhan für die Tabernakelarbeiten entlohnt ⁴⁸	588 fl

Winden bei Haag, Ferialkirche St. Jakob

1780	lieferte der Haager Kistler Georg Hoßbein einen Paramentenschrank	1 fl 30 kr ⁴⁹
1797	wurde die Kanzel gefaßt, was bis auf 8 fl von der Gemeinde gestiftet wurde. Der Haager Gürtler versilberte damals die Ampel	5 fl 18 kr
	und der Haager Maler Franz Xaver Prinner vergoldete zwei Maikrüge und versilberte zwei Leuchter	4 fl 24 kr ⁵⁰

Ergebnisse

Wie im vorstehenden Beitrag kann aus den excerpierten Kirchenrechnungen eine Reihe von Kunsthandwerkern festgestellt werden, die für Kirchen der Haager Herrschaft Aufträge erfüllten. Neben den vielen Kleinarbeiten sind natürlich von Interesse die größeren Arbeiten, die nunmehr mit Datum und Werkstattangaben festzuhalten sind. So kam in die neuerbaute Kirche zu Albaching 1796 ein Hochaltar aus dem Zusammenwirken der Wasserburger Meister Kistler Xaver Brand und Bildhauer Christostomus Geisenhofer –

Namen, die bisher wie die meisten übrigen - noch in keiner Literatur und damit erst recht in keinem kunstgeschichtlichen Nachschlagewerk auftauchten.

So wissen wir jetzt, daß die Skulpturen der Heiligen Petrus und Paulus am Altar der Wolfgangskapelle in St. Wolfgang 1720 vom Wasserburger Bildhauer Georg Ferdinand Hartmann (1667–1745) geschaffen sind. Von diesem Künstler stammt auch die Gestaltung der dortigen Rosenkranzmadonna. Die Empore südlich vom Hochaltar in St. Wolfgang stammt vom Kirchdorfer Kistler Jakob Hohenätl (1679). Damals wurde auch der spätgotische Kreuzaltar in das Seitenschiff transferiert und in einen „modernen“, hochbarocken Rahmen gestellt.

Die 1711 neugebaute Kirche in Kleinschwindau sowie die erwähnten Kirchen in Hof und Klaus wurden in der Säkularisationszeit restlos abgebrochen.

Anmerkungen

- 1 Staatsarchiv München, Geistlicher Rat, Kirchen- und Stiftungstechnungen Haag (im folgenden nur als KR = Kirchenrechnung mit Jahr und Folio zitiert).
- 2 Die Kunstdenkmale von Bayern I,6: Bezirksamt Wasserburg, München 1902 (= Nachdruck München - Wien 1982), S. 1891 ff. Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Bayern IV: München und Oberbayern, München - Berlin 1990.
- 3 KR 1740, 360
- 4 KR 1796, 199
- 5 KR 1770, 91
- 6 KR 1790, 110
- 7 KR 1720, 9
- 8 KR 1770, 69
- 9 KR 1694, 128–129
- 10 KR 1711, 219
- 11 KR 1720, 175–177
- 12 KR 1720, 183–188
- 13 KR 1750, 96
- 14 KR 1760, 87
- 15 KR 1770, 44
- 16 KR 1794, 42
- 17 KR 1795, 44–45
- 18 KR 1799, 47
- 19 KR 1720, 35
- 20 KR 1680, 14–18
- 21 KR 1711, 19–21
- 22 KR 1680, 27
- 23 KR 1694, 24
- 24 KR 1795, 151
- 25 KR 1798, 334
- 26 KR 1680, 255

- 27 KR 1799, 130
- 28 KR 1680,319–323
- 29 KR 1705, 285
- 30 KR 1680, 409
- 31 KR 1740, 443
- 32 KR 1750, 545
- 33 KR 1770, 242–243
- 34 KR 1790, 268
- 35 KR 1794, 243
- 36 KR 1795, 246
- 37 KR 1680, 84–87
- 38 KR 1694, 60–61
- 39 KR 1720, 76–79
- 40 KR 1730, 269
- 41 KR 1798, 347
- 42 Brenninger, Georg: Schwindkirchen - ein seltenes Beispiel klassizistischen Kirchenbaus in Oberbayern, in: Jahrbuch des Vereins für christliche Kunst 14 (1984) 127–141
- 43 KR 1790, 296 ff
- 44 KR 1794, 266
- 45 KR 1795, 271
- 46 KR 1796, 278
- 47 KR 1797, 294–296
- 48 KR 1798, 283
- 49 KR 1780, 157
- 50 KR 1797, 188